

Marburg 2025: Eine Vision nimmt Gestalt an

Parlament stimmt heute über Antrag zur Untertunnelung der Stadtautobahn ab · Zustimmung scheint sicher



Marburg im Jahr 2025 – ein grünes Idyll, Flaniermeilen und Wiesen vor dem Hauptbahnhof, die Stadtautobahn unter der Erde, Lärm und Gestank sind Vergangenheit.

von Till Conrad

Marburg. Ober Jahre haben sich Kommunalpolitiker nicht getraut, ernsthaft über die Visi-

on einer Innenstadt ohne Stadtautobahn nachzudenken: Zum einen ist die B 3 als innerstädtischer Verkehrsverteiler nicht mehr wegzudenken, zum anderen schienen die Alternativen schlicht nicht zu realisieren: Zu teuer, technisch nicht machbar oder schlicht „unmöglich“, so lauteten die Argumente.

Insofern wird nach der Lage der Dinge das Stadtparlament heute einstimmig einen historischen Beschluss fassen: Der Antrag, auf Initiative

der CDU-Fraktion zustandegekommen, fordert den Magistrat auf, die Eintunnelung der Stadtautobahn konkret zu prüfen.

Zumindest bei Oberbürgermeister Egon Vaupel rennen die Stadtverordneten – inzwischen offene Türen ein: Das Stadtoberhaupt lässt derzeit kaum einen öffentlichen Auftritt vergehen, ohne auf die Notwendigkeit der Eintunnelung der B 3 hinzuweisen – zuletzt geschehen bei der Grundsteinlegung für die Moschee in St. Jost. Vaupel verweist

in diesem Zusammenhang gerne auf die Möglichkeit, die die Ausrichtung der Bundesgartenschau nach 2025 eröffnen würde. „Die Stadt allein kann eine solche Aufgabe nicht bewältigen“, sagte Vaupel und fordert Hilfe von Land und Bund.

Dabei ist es längst nicht nur die Bundesgartenschau, die die Vision eröffnet. Gerhard Haberle von der BI Stadtautobahn weist noch auf einen anderen Aspekt hin: die begrenzte Lebensdauer von Spannbeton-

brücken. An der „Sauerlandlinie“, der A 45 zwischen Gießen und Hagen, ist dieses Problem virulent, mehrere Brückenbauwerke müssen aufwändig saniert werden. Haberle hat nun Professor Jens Minnert von der Technischen Hochschule Mittelhessen vorgeschlagen, im Rahmen einer Semesterarbeit die mutmaßliche Lebensdauer der Hochstraße am Hauptbahnhof berechnen zu lassen. Denn für Haberle ist eines klar: „Wenn die Hochstraße irgendwann erneuert werden muss, wird sie sicherlich nicht noch einmal oberirdisch geplant werden.“ Eine Antwort von Professor Minnert steht noch aus.

Der kontinuierliche Einsatz der BI Stadtautobahn für eine Eintunnelung der Stadtautobahn erfährt derzeit nicht nur durch den sicher scheinenden Beschluss Würdigung: Die IG MARSS (Interessengemeinschaft Marburger Stadtbild und Stadtentwicklung) ehrt die Initiative mit ihrem Preis für Stadtbild, Stadtentwicklung und Denkmalschutz. Sie sei „wichtigster Anstoß für eine bessere Zukunft der Stadt“, teilte Vorstandssprecher Claus Schreiner für die IG MARSS mit. Preisverleihung: im November.



Graue Gegenwart, bonbonfarbene Zukunft: die Hochstraße der B 3 (unten) vor dem Bahnhofsvorplatz und die Vision für eine städtebauliche Gestaltung nach der Eintunnelung (oben), umgesetzt von OP-Grafikerin Vera Lehmann.

Archivfoto